



Geschafft: Stolz halten die Initiatoren Hendrik Grahn (li.), Christian Schröder, Lena Jahnke, Hannah Clausen und Esther Mischke und Markus Daiker das Schild in den Händen, das bald den Eingang des BBZ zieren wird. Pate Anatol Egbuna (3.v.li.) und Landeskoordinatorin Medi Kuhlemann (re.) freuen sich mit ihnen.

Foto: Nordmann

Schule setzt ein Zeichen

Das BBZ ist jetzt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“

Mölln (mno). Mit der Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ endete ein langjähriges Engagement einer Gruppe von Schülern des Berufsbildungszentrums in Mölln (BBZ), die sich gegen Gewalt, Rassismus und Ausgrenzung stark macht.

Wo beginnt der alltägliche Rassismus? Beim verwenden des Begriffs „getürkt“ oder beim Lachen über den Spruch „Kaum gestohlen, schon in Polen“?

Sich über diese Gegebenheiten, die viele Menschen so dahinsagen, Gedanken zu machen, auch dagegen zu halten, daran erinnerte Medi Kuhlemann, Projekt-Landeskoordinatorin in ihrer Rede

bei der Verleihung im Musiksaal des BBZ am Mittwoch. Rassismus habe eben viele Gesichter. „Es gibt keinen Ort ohne Rassismus“, sagte die Koordinatorin. Es gebe aber immer die Möglichkeit, sich gegen die Varianten der Abwertung von Menschen zu wehren. Das zeige die Auszeichnung, die das BBZ erhalten habe.

Die Koordinatorin lobte die Beharrlichkeit der Initiative-Mitglieder Esther Mischke, Hannah Clausen, Lena Jahnke, Hendrik Grahn und Christian Schröder, denen es gelungen sei, 3.500 der fast 4000 BBZ-Schüler und Lehrer zu einer Unterschrift und Absichtserklärung zu bewegen, die Rassismus an der Schule verurteilt. Das BBZ ist nun

neben der Gemeinschaftsschule, der Astrid-Lindgren Schule und dem Marion-Dönnhoff-Gymnasiums die vierte Möllner Schule, die die Auszeichnung erhalten hat. 41 Schulen und nun drei Berufsschulen in Schleswig-Holstein wurden bisher ausgezeichnet, 1.750 Schulen bundesweit.

Esther Mischke betonte, man habe sich ein realistisches Ziel gesetzt. „Wir können das BBZ nicht rassismustfrei machen. Wir wollen aber Denkanstöße geben.“ Ein großes Dankeschön ging an Schulsozialarbeiter Markus Daiker und den Projekt-Paten Anatol Egbuna. Der Buchautor, der in Nigeria als Sohn eines Nigerianers und einer deutschen Mutter aufwuchs,

hatte unter Vorurteilen und Diskriminierungen in Afrika und Deutschland zu leiden. Darüber schrieb er zwei Bücher. „Es müsste mehr Menschen geben, die sich von dem Thema berührt fühlen“, sagte der Pate. Voll des Lobes war auch Schulleiter Ulrich Keller über die „herausragende Leistung“ der Schüler. Nach der Veranstaltung versammelten sich rund 1000 BBZ-Schüler zu einer eindrucksvollen Menschenkette rund um das Schulgebäude und hinauf zum Schulberg.

